

## Öffentliche Sitzung

Protokoll Nr.:	06/2020
Sitzung:	Gemeinderat
Datum:	16.06.2020
Zeit:	18:10 Uhr – 19:20 Uhr
Ort:	Ratssaal
Vorsitz:	Bürgermeister Volk
Mitglieder anwesend:	<p><b><u>FW</u></b> Stadträtin Stephanie Streib, Stadträte Fritsch, Rehberger, Dr. Rothe, Scholl, KH Streib und Wachert</p> <p><b><u>Grüne</u></b> Stadträtinnen Geißler, Groesser und Dr. Welter; Stadtrat Konrad</p> <p><b><u>CDU</u></b> Stadträtinnen Harant, Oppelt und von Reumont, Stadträte Bernauer, Rupp und Wagner</p> <p><b><u>SPD</u></b> Stadträtin Linier und Oehne-Marquard, Stadträte Bergsträsser, Hertel, Keller und Schimpf</p> <p><b><u>Linke</u></b> Stadtrat La Licata</p>
weiter anwesend:	Herr Dr. Scheffczyk (FB 5)
Mitglieder entschuldigt:	Stadträte Katzenstein, Schlüchtermann und Weber
Urkundspersonen:	Stadtrat Rehberger, Stadträtin Groesser
Sachvortrag:	-
Schriftführerin:	Frau Polte

## 1: Schwimmbadöffnung 2020: Sachstandsinfo und Eintrittspreise

### 1.1: Sachvortrag:

Die Vorlage des FB 5 wird dem Protokoll als Anlage beigelegt. Der Bürgermeister erläutert das in der Vorlage zusammengefasste Betriebskonzept der Verwaltung und betont, die Stadt wolle sich nicht an dem Wettbewerb „Wer öffnet am schnellsten“ beteiligen, der in den Schwimmbädern der Region zurzeit zu beobachten ist. Das Brühler Schwimmbad, fast exakt so groß wie das Neckargemünder Bad, werde diese Saison geschlossen bleiben. Oberste Priorität bei der Entwicklung des Betriebs- und Hygienekonzepts für die Öffnung des Terrassen-Freibads haben der Infektionsschutz und die Einhaltung der Verordnungen.

### 1.2: Beratung:

Stadtrat Rehberger räumt ein, es gebe gewiss viele Gründe, das Bad nicht zu öffnen, aber die Freien Wähler sprechen sich für eine Öffnung aus, um ein weiteres Stück Normalität für Neckargemünd und die Gäste der Stadt zu schaffen, sowie ein Freizeitangebot für Familien, hinter denen drei bis vier sehr schwierige Monate liegen. Es werde in diesem Jahr vermutlich weniger Einnahmen, dafür mehr Ausgaben für das Bad geben, aber man sollte das Geld in die Hand nehmen. Die Freien Wähler stehen zu 100 % hinter dem Verwaltungsvorschlag, die Eintrittsgelder in Form von freiwilligen Spenden und Richtwert zu gestalten. Für die Liegewiese schlägt er mit Sportplatzkreide gezogene Kreise (wie in Heidelberg auf der Neckarwiese) vor, zumindest für den Anfang.

Stadträtin Geissler berichtet von ihren Erfahrungen im Schwimmbad Bammental, das schon geöffnet hat. Das Buchungssystem von med3d3 habe sehr gut funktioniert. Es gebe drei Zeitblöcke, und man bekomme innerhalb des Zeitblocks jederzeit Zutritt ins Bad. Für Leute, die keinen Computer zur Terminreservierung und Ausgabe des entsprechenden QR-Codes haben, läge an der Kasse eine Liste aus, mit 50 Jokerplätzen für Stammgäste mit Jahreskarte. – Sie fragt weiterhin, ob man als Badezeitende 19:30 Uhr vereinbaren könnte, und möchte wissen, wie viele Personen sich pro Zeitfenster anmelden können. In Bammental könne man 5 Leute auf ein Ticket anmelden.

Der Bürgermeister erläutert, eines der wichtigsten Ziele sei, die Eingangssituation zu entzerren, daher wolle man wenn möglich in Viertelstundenfenstern innerhalb der Zeitblöcke arbeiten. Unbedingt vermeiden wolle man auch, dass Leute ohne Tickets zum Bad kommen und dort die Enttäuschung erleben, abgewiesen zu werden. Man habe die Hoffnung, dass die Menschen ohne PCs über Nachbarn, Familie usw. buchen können. Ansonsten wolle man in der Verwaltung nachsteuern und eine Lösung finden. Das favorisierte Ticketingsystem für Neckargemünd werde auch 5 Personen pro Reservierung erlauben.

Auch Stadträtin von Reumont zeigt sich dankbar, dass sich die Verwaltung des Themas so intensiv angenommen habe. Es sei schade, dass die Räumung für die Desinfektionsarbeiten in der eigentlich schönsten Tageszeit stattfinden solle. Auch die CDU habe der Zugang für Menschen ohne PC beschäftigt. Insgesamt spreche sich

die CDU ebenfalls für die Öffnung aus, auch wenn es Mehrkosten geben werde. Man solle die Öffnung auch in Zusammenhang mit dem Neuentdecken der Region sehen, das bei den Menschen gegenwärtig stattfinde. Hinsichtlich der Eintrittsgelder sei es wichtig, dass eine pragmatische Lösung gewählt werde.

Stadtrat Bergsträsser führt aus, zunächst habe er eher dafür optieren wollen, das Bad geschlossen zu halten. Inzwischen befürworte er auch die Badöffnung. Für viele Menschen sei möglicherweise die finanzielle Situation schwierig, so dass eine günstige und sinnvolle Freizeitbeschäftigung nötig sei. Auch werde es dieses Jahr kein städtisches Ferienprogramm geben. Ein weiteres Argument für die Öffnung, wenn nicht viel anderes für Kinder angeboten werde. Die Lösung mit verschiedenen Zeitblöcken sei gut, so etwas kennen die Menschen schon aus verschiedenen Ausstellungen. Die SPD habe im Rahmen des Ferienprogramms jedes Jahr einen Kochkurs veranstaltet. Da dies in diesem Jahr nicht machbar ist, wäre er bereit, die hierfür eingeplante Freizeit einzusetzen und im Schwimmbad Dienst zu tun, etwa als Aufsicht.

Stadtrat La Licata spricht sich ebenfalls für die Öffnung aus – nicht nur wegen des Angebotes für Familien, sondern auch wegen der psychologischen Auswirkung auf die Menschen. Schwimmen sei auch eine sehr gesunde Freizeitbeschäftigung. Er empfinde das Konzept als sehr sicher und durchdacht. Ebenfalls gut die Spenden-Lösung, denn sie komme den sozial Schwächeren zugute. Für Menschen ohne Internet werde es gewisse Lösungen geben, diesen den Badbesuch zu ermöglichen.

Der Bürgermeister berichtet, er sei in letzter Zeit öfter von Leuten angesprochen worden, die zur Unterstützung des Schwimmbads Saisonkarten kaufen wollten, unabhängig davon, ob sie schwimmen gehen oder nicht. Er schlägt vor, die Stadt solle eine Unterstützertkarte herausgeben (angedacht: für 50,-€), die dann die Badbesucher zusätzlich vorweisen könnten, wenn sie nicht jedesmal am Eingang eine Spende leisten wollten. Eine solche Karte könne es natürlich nur geben, wenn man für den Eintritt die Spendenvariante wählt. So würde ein Käufer symbolisch auch für jemand den Schwimmbadbesuch „sponsern“, der sich diesen derzeit eigentlich gar nicht leisten könnte.

Stadträtin Groesser möchte wissen, welche Daten der Besucher gespeichert werden, und wie sicher das sei. Für Menschen ohne Internetzugang sollten möglichst viele Anlaufmöglichkeiten angeboten werden. Die Infos sollten auch nach außerhalb, nicht nur in Neckargemünd kommuniziert werden. Sie spricht sich für die „Spenden“-Variante aus und betont, es sei besonders wichtig, der Bevölkerung zu kommunizieren, dass es im Schwimmbad keinen „freien Eintritt“ gibt, sondern die Eintrittsgelder in freiwilliger Form erbracht werden sollen, mit einem Richtpreis wie in der Vorlage angegeben, und einer Bitte um Spenden. Zusätzlich müsse man deutlich machen, dass das Schwimmbad eine freiwillige Leistung der Stadt sei, keine Pflichtaufgabe, und dass es für die Stadt nicht einfach sei, zu allen finanziellen Einbußen wegen der Corona-Pandemie nun auch die höheren Schwimmbadkosten zu tragen. Das größte Problem bei der Schwimmbadöffnung sei für sie, dass im Bad dann Sicherheitsleute in Uniform herumlaufen, dies beeinträchtige ihres Erachtens die Atmosphäre massiv.

Der Bürgermeister antwortet: das Ticketsystem sei datenschutzkonform. An Daten werde das Gleiche erhoben, was bei Restaurantbesuchen notwendig ist. Die Stadt müsse sich in den nächsten Tagen für ein System entscheiden – dabei gebe es schon einen Favoriten. Der Sicherheitsdienst werde zumindest am Anfang unbedingt gebraucht. Die Stadt wolle ihn sparsam einsetzen, und über die Dienstkleidung könne man reden. Die städtische Pressearbeit werde alle Medien bedienen, den „Spenden“ solle besondere Presseaufmerksamkeit gegeben werden. Als Möglichkeit für Einbuchungen von Menschen ohne Internetzugang denke er beispielsweise an die öffentlichen Einrichtungen in der Stadt – in diese Richtung könne man planen, es gebe aber noch andere Möglichkeiten.

Stadtrat Hertel zeigt sich vom Konzept überzeugt. Er sieht kein Problem, dass die Infos nicht verbreitet werden – eher umgekehrt. Man müsse aufpassen, dass die Neckargemünder zum Zuge kämen und nicht alle Plätze von Auswärtigen belegt werden. Hinsichtlich des Zugangs zum Ticketsystem sieht er viele Lösungsmöglichkeiten: eine Freiwilligenliste, das Campingplatzbüro oder Gewerbetreibende könnten eingebunden werden – man brauche ja nur einen PC und einen Drucker. Er regt an, Infos rund um den Schwimmbadbetrieb und insbesondere das Bezahlsystem bereits am Eingang in Plakat- oder Aushangform bereit zu stellen. Die, die es sich leisten können, sollen gebeten werden, die zu unterstützen, die kein Geld haben. Er hofft, dass über Spenden mehr Geld hereinkommt als über einen festen Eintritt.

Stadtrat Schimpf befürwortet, dass hinsichtlich der Öffnung nichts überstürzt und nicht beim Wettrennen um die Öffnung mitgemacht werde. Vorsicht sei wichtiger. Die Spendenlösung sei optimal, da sehr sozial.

Stadtrat Fritsch empfindet den Schwimmbadbetrieb in diesem Jahr als Pilotprojekt und eine immense Aufgabe, für deren Gelingen alle zusammenstehen müssen: Bademeister, GVD, DLRG usw. Auch er spricht sich für eine gute Pressearbeit aus.

Stadträtin Linier findet das Konzept hervorragend und lobt die Stadt für ihre besonnene, familienfreundliche Politik.

Stadtrat Wachert befürchtet, dass Jugendliche von außerhalb in Massen ins Terrassenfreibad kommen würden, da manche anderen Bäder geschlossen bleiben und kein fester Eintritt verlangt wird. Familien könnten dabei das Nachsehen haben.

Stadtrat La Licata möchte die Problematik des „Überlaufens“ nicht allein an den Jugendlichen festgemacht haben. Es gebe auch viele Jugendliche, die sich sehr positiv einbringen. Die Spendenbasis solle aus Gründen der Effektivität gewählt werden.

Stadträtin Oppelt fragt, inwieweit die Schule und Vereine Kontingente zum Schwimmunterricht bzw. Training bekommen würden.

Stadträtin Dr. Welter weiß, dass der Sportunterricht bis zu den Sommerferien abgesagt ist.

Der Bürgermeister erinnert daran, dass die DLRG bereits seit 2 Wochen im Schwimmbad trainieren darf. Den Vereinssport könne man eintakten. Schwierig seien derzeit allerdings Schwimmkurse, da nach aktuellen Corona-Vorgaben keine Berührung zulässig ist. Die Stadt sei mit den Vereinen im Dialog, und auch für die Spitzensportler werde man Zeitfenster zum Training finden.

1.3: **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat nimmt die Rahmenbedingungen der Schwimmbadöffnung während der Corona-Krise (Sachdarstellung Nr. 1 – 7) billigend zur Kenntnis.

2. Bezüglich der Eintrittsgebühren (Sachdarstellung Nr. 8) trifft der Gemeinderat die Entscheidung, dass in der Saison 2020 kein festes Eintrittsentgelt erhoben werden soll. Es solle um einen freiwilligen angemessenen Eintrittsbeitrag bzw. Spenden gebeten werden, mit einem Richtwert von 2 EUR pro erwachsener Person und 1 EUR pro Kind / Ermäßigten. Für die Saison 2021 sollen dann wieder die regulären Eintrittspreise wie 2019 gelten.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Herausgabe einer Unterstützerkarte zu planen und realisieren.

Diese Beschlüsse werden einstimmig, bei einer Enthaltung, getroffen.

Der Bürgermeister

Die Urkundspersonen  
Stadtrat Rehberger

Die Schriftführerin

Stadträtin Groesser